Deutscher Bundestag **Drucksache 14/7764**
14. Wahlperiode 06. 12. 2001

Antrag

der Abgeordneten Christine Lambrecht, Lothar Mark, Dr. Michael Meister, Dr. Konstanze Wegner, Ingrid Arndt-Brauer, Ernst Bahr, Monika Balt, Doris Barnett, Norbert Barthle, Wolfgang Behrendt, Friedhelm Julius Beucher, Hans-Dirk Bierling, Petra Bierwirth, Lothar Binding (Heidelberg), Dr. Maria Böhmer, Maritta Böttcher, Friedrich Bohl, Wolfgang Bosbach, Klaus Brähmig, Bernhard Brinkmann (Hildesheim), Hans-Günter Bruckmann, Georg Brunnhuber, Klaus Bühler (Bruchsal), Ursula Burchardt, Wolfgang Dehnel, Christel Deichmann, Thomas Dörflinger, Marie-Luise Dött, Marga Elser, Rainer Eppelmann, Albrecht Feibel, Hans-Josef Fell, Dr. Heinrich Fink, Dr. Gerhard Friedrich (Erlangen), Harald Friese, Jochen-Konrad Fromme, Dr. Ruth Fuchs, Monika Ganseforth, Dr. Jürgen Gehb, Wolfgang Gehrcke, Uwe Göllner, Peter Götz, Renate Gradistanac, Dr. Klaus Grehn, Kurt-Dieter Grill, Hans-Joachim Hacker, Klaus Hagemann, Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein, Alfred Hartenbach, Nina Hauer, Norbert Hauser (Bonn), Klaus-Jürgen Hedrich, Manfred Heise, Siegfried Helias, Frank Hempel, Frank Hofmann (Volkach), Martin Hohmann, Josef Hollerith, Ingrid Holzhüter, Siegfried Hornung, Brunhilde Irber, Gerhard Jüttemann, Ulrich Kelber, Dr. Evelyn Kenzler, Klaus Kirschner, Dr. Heidi Knake-Werner, Dr. Angelika Köster-Loßack, Horst Kubatschka, Helga Kühn-Mengel, Ute Kumpf, Rolf Kutzmutz, Karl-Josef Laumann, Christine Lehder, Ursula Lietz, Eduard Lintner, Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach), Erika Lotz, Dr. Michael Luther, Dirk Manzewski, Angela Marquardt, Meinolf Michels, Christoph Moosbauer, Christian Müller (Zittau), Andrea Nahles, Kersten Naumann, Rosel Neuhäuser, Dirk Niebel, Dietmar Nietan, Petra Pau, Dr. Martin Pfaff, Marlies Pretzlaff, Erika Reinhardt, Bernd Reuter, Dr. Heinz Riesenhuber, Hannelore Rönsch (Wiesbaden), René Röspel, Franz-Xaver Romer, Gudrun Roos, Karl-Heinz Scherhag, Silvia Schmidt (Eisleben), Diethard Schütze (Berlin), Gustav-Adolf Schur, Ewald Schurer, Dr. Angelica Schwall-Düren, Wilhelm Josef Sebastian, Heinz Seiffert, Bernd Siebert, Werner Siemann, Wieland Sorge, Bärbel Sothmann, Wolfgang Steiger, Erika Steinbach, Christian Sterzing, Andreas Storm, Hans-Christian Ströbele, Reinhold Strobl (Amberg), Thomas Strobl (Heilbronn), Uta Titze-Stecher, Adelheid Tröscher, Arnold Vaatz, Rüdiger Veit, Ute Vogt (Pforzheim), Hans Georg Wagner, Gerald Weiß (Groß-Gerau), Gert Weisskirchen (Wiesloch), Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Lydia Westrich, Heinz Wiese (Ehingen), Klaus Wiesehügel, Hans-Otto Wilhelm (Mainz), Klaus-Peter Willsch, Brigitte Wimmer (Karlsruhe), Werner Wittlich, Dr. Winfried Wolf, Waltraud Wolff (Wolmirstedt), Uta Zapf, Benno Zierer

Völlige Freigabe des Viernheimer/Käfertaler/Lampertheimer Waldes von der verbliebenen militärischen Nutzung

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf:

- Unverzüglich in Verhandlungen mit den US-Streitkräften sowie der Regierung der USA/amerikanischen Regierung über die Freigabe des Waldes einzutreten.
- Ziel der Verhandlungen ist es, darauf hinzuwirken, dass der verbliebene militärisch genutzte Teil des Viernheimer/Käfertaler/Lampertheimer Waldes einer zivilen Nutzung zugeführt wird und der Bevölkerung als Erholungsraum zur Verfügung gestellt werden kann.
- Zur Erreichung dieses Ziels alle politischen und juristischen Möglichkeiten einzusetzen.
- Den Deutschen Bundestag sobald als möglich über die Ergebnisse ihrer Bemühungen um eine Freigabe zu unterrichten.

Berlin, den 30. August 2001

Christine Lambrecht
Lothar Mark
Dr. Michael Meister
Dr. Konstanze Wegner
Ingrid Arndt-Brauer
Ernst Bahr
Monika Balt
Doris Barnett
Norbert Barthle
Wolfgang Behrendt
Friedhelm Julius Beucher
Hans-Dirk Bierling
Petra Bierwirth
Lothar Binding (Heidelberg)
Dr. Maria Böhmer
Maritta Böttcher
Friedrich Bohl
Wolfgang Bosbach
Klaus Brähmig
Bernhard Brinkmann (Hildesheim)
Hans-Günter Bruckmann
Georg Brunnhuber
Klaus Bühler (Bruchsal)
Ursula Burchardt
Wolfgang Dehnel
Christel Deichmann
Thomas Dörflinger
Marie-Luise Dött
Marga Elser
Rainer Eppelmann
Albrecht Feibel
Hans-Josef Fell
Dr. Heinrich Fink
Dr. Gerhard Friedrich (Erlangen)
Harald Friese
Jochen-Konrad Fromme
Dr. Ruth Fuchs
Monika Ganseforth
Dr. Jürgen Gehb
Wolfgang Gehrcke
Uwe Göllner
Peter Götz
Renate Gradistanac
Dr. Klaus Grehn
Kurt-Dieter Grill
Hans-Joachim Hacker
Klaus Hagemann
Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein
Alfred Hartenbach
Nina Hauer
Norbert Hauser (Bonn)
Klaus-Jürgen Hedrich
Manfred Heise
Siegfried Helias
Frank Hempel
Frank Hofmann (Volkach)
Martin Hohmann
Josef Hollerith
Ingrid Holzhüter
Siegfried Hornung
Brunhilde Irber
Gerhard Jüttemann
Ulrich Kelber
Dr. Evelyn Kenzler
Klaus Kirschner
Dr. Heidi Knake-Werner
Dr. Angelika Köster-Loßack
Horst Kubatschka
Helga Kühn-Mengel
Ute Kumpf
Rolf Kutzmutz
Karl-Josef Laumann
Christine Lehder
Ursula Lietz
Eduard Lintner
Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach)
Erika Lotz
Dr. Michael Luther

Dirk Manzewski
Angela Marquardt
Meinolf Michels
Christoph Moosbauer
Christian Müller (Zittau)
Andrea Nahles
Kersten Naumann
Rosel Neuhäuser
Dirk Niebel
Dietmar Nietan
Petra Pau
Dr. Martin Pfaff
Marlies Pretzlaff
Erika Reinhardt
Bernd Reuter
Dr. Heinz Riesenhuber
Hannelore Rönsch (Wiesbaden)
René Röspel
Franz-Xaver Romer
Gudrun Roos
Karl-Heinz Scherhag
Silvia Schmidt (Eisleben)
Diethard Schütze (Berlin)
Gustav-Adolf Schur
Ewald Schurer
Dr. Angelica Schwall-Düren
Wilhelm Josef Sebastian
Heinz Seiffert
Bernd Siebert
Werner Siemann
Wieland Sorge
Bärbel Sothmann
Wolfgang Steiger
Erika Steinbach
Christian Sterzing
Andreas Storm
Hans-Christian Ströbele
Reinhold Strobl (Amberg)
Thomas Strobl (Heilbronn)
Uta Titze-Stecher
Adelheid Tröscher
Arnold Vaatz
Rüdiger Veit
Ute Vogt (Pforzheim)
Hans Georg Wagner
Gerald Weiß (Groß-Gerau)
Gert Weisskirchen (Wiesloch)
Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker
Lydia Westrich
Heinz Wiese (Ehingen)
Klaus Wiesehügel
Hans-Otto Wilhelm (Mainz)
Klaus-Peter Willsch
Brigitte Wimmer (Karlsruhe)
Werner Wittlich
Dr. Winfried Wolf
Waltraud Wolff (Wolmirstedt)
Uta Zapf
Benno Zierer

Begründung

Der Deutsche Bundestag hat bereits im Jahr 1993 (Bundestagsdrucksache 12/5119) die Forderung an die Bundesregierung gerichtet, die völlige Freigabe des Viernheimer/Lampertheimer Waldes von der militärischen Nutzung durch die US-Armee zu erreichen. Der Deutsche Bundestag unterstützte damit die Forderung der betroffenen Anliegergemeinden. Seitdem konnten – nicht zuletzt vor dem Hintergrund des sicherheitspolitischen Wandels seit 1993 – wesentliche Verbesserungen erreicht werden.

Im Jahr 1994 wurden die Flächen südlich der Bundesautobahn 6 Mannheim – Saarbrücken (ca. 470 ha) ganz aus der militärischen Nutzung entlassen. Gleichzeitig wurde der Verzicht auf den Einsatz von Kettenfahrzeugen im bestehenden Munitionsdepot erklärt, zuletzt wurde das ehemalige Depot an der Landstraße 31 11 nach Abschluss der erforderlichen Sicherungsarbeiten der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Verbessert hat sich auch die Kooperation zwischen den Verantwortlichen der US-Armee und dem örtlichen Forstamt, durch die im Übungsbetrieb entstandenen Schäden unmittelbar entgegengewirkt werden kann. Eine völlige Freigabe des Geländes ist bis heute nicht erfolgt. In Anerkennung dieser Verbesserungen hält der Deutsche Bundestag an seiner Auffassung fest, dass der Viernheimer/Lampertheimer Wald mit seiner militärisch weiterhin genutzten Fläche von ca. 1 500 ha ganz aus dem militärischen Übungsbetrieb entlassen werden soll.

Der Deutsche Bundestag bekräftigt seinen Beschluss vom 23. Juni 1993 (Bundestagsdrucksache 12/5119) und fordert die jetzige Bundesregierung auf, mit der Regierung der USA über die Freigabe des gesamten Waldes in Verhandlungen zu treten.

Das Waldareal im Bereich der Städte Mannheim, Viernheim und Lampertheim ist in den Raumordnungsplänen der betroffenen Raumordnungsorgane als zusammenhängender Grünzug beschrieben.

Dies unterstreicht die ökologische Bedeutung des Waldareals im Ballungsraum Rhein-Neckar. Große Teile des Übungsgebietes liegen im Trinkwasserschutzgebiet bzw. in dessen Einzugsbereich. Ein nachhaltiger Trinkwasserschutz im Bereich des Wasserwerks Mannheim bedarf der Sicherung der Schutzfunktionen des Waldareals.

Bereits vor einer Übergabe des Geländes muss mit den entsprechenden Maßnahmen zur Sicherung des Geländes begonnen werden. Ökologische Funktion, Grundwasserschutz und zivile Nutzung zur Naherholung muss Vorrang vor militärischer Nutzung haben. Weiter muss eine Altlastenaufnahme erfolgen und ein hierauf begründetes Sanierungskonzept entwickelt werden.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333